

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

15.5.1828 (Nr. 135)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 135.

Donnerstag, den 15. Mai 1828.

Baden. (Feierlicher Schluß der Ständeversammlung.) — Freie Stadt Hamburg. — Würtemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Großh. Toskana. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Griechenland. — Verschiedenes. — Dienstinrichten.

B a d e n.

Karlsruhe, den 14. Mai.

Feierlicher Schluß der Ständeversammlung.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hatten durch das höchste Rescript vom 28. v. M. die Dauer des Landtags bis zum 14. Mai zu verlängern, und diesen Tag für die in Allerhöchster eigener Person beabsichtigte Schließung desselben zu bestimmen geruht. Mit rühmlichem Bestreben und unermüdetem Eifer hatten die Kammern die Beendigung ihrer Geschäfte erzielt, und gestern die letzten Sitzungen gehalten. — Nach ruhig und weise vollendeter Arbeit, nach den erfreulichsten Beweisen der Eintracht, der Anhänglichkeit und der redlichsten Gesinnung, ist heute, mit den angekündigten Feierlichkeiten, der Schluß des Landtages abgehalten worden.

So wie bei der Eröffnungssitzung hatten sich bald nach 10 Uhr die Abgeordneten zur zweiten Kammer in ihrem Sitzungssaal versammelt. Gegen 11 Uhr wurden die Mitglieder der ersten Kammer, der Präsident an ihrer Spitze, von dem Großherzoglichen Ober-Zeremonienmeister in den Saal eingeführt, und nahmen die für sie bereiteten Sessel vor den Sitzen der zweiten Kammer ein. J. K. H. die Frau Markgräfin Leopold mit Ihren durchlauchtigsten Kindern, die Prinzessinnen Amalie und Cäcilie von Schweden, die Damen des Hofes, das diplomatische Korps waren in den Tribunen rechts und links des Thrones anwesend; die Gallerie zahlreich mit Zuschauern besetzt. — Die Wichtigkeit des vaterländischen Festes erfüllte alle Gemüther.

Um 11 Uhr erhoben sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog aus dem Residenzschlosse. Begleitet von den Prinzen des Großherzoglichen Hauses, und gefolgt von den General- und Flügel-Adjutanten, begaben sich Allerhöchstdieselben, zu Pferde, durch das en face aufgestellte Militär, in das Ständehaus. Die Garde du Corps bildete die Eskorte. Die zwei Dragoner-Eskadrons des Garde-Kavallerie-Regiments, das Dragoner-Regiment v. Geusau, die Fuß-Artillerie und die Pionir-Kompagnie der Artillerie-Brigade, das Leibregiment Großherzog und die Leibgrenadiergarde waren vom Schlosse bis zum Ständehause in Spalier aufgestellt. Kanonensalven, Glockengeläute und Musik verkündeten den feierlichen Zug. Beim Eintreffen an dem Portal des Ständehauses wurden Seine Königliche Hoheit von den Deputationen beider Kammern, so wie von dem daselbst bereits versammelten Hofe, dem dirigirenden Minister des Innern und den Mitgliedern des Staatsministeriums ehrfurchtsvoll empfangen. Allerhöchstdieselben begaben sich hierauf in der Weise, wie es das früher verkündete Programm bezeichnete (S. Karlsruh. Ztg. Nr. 130), in den Sitzungssaal, und bestiegen den Thron. J. K. H. die Herren Markgrafen Leopold und Max nahmen auf den Taboureten rechts desselben Platz; das Tabouret links blieb unbesetzt, weil Sr. H. der Markgraf Wilhelm, als Präsident der 1. Kammer, an der Spitze der Mitglieder derselben sich im Saale befand. Nachdem der Versammlung die Erlaubniß erteilt worden war, sich niederzulassen, hielten Seine Königliche Hoheit der Großherzog, kräftig und gefühlvoll, nachstehende Abschiedsrede:

„Edle Herrn und liebe Freunde!

„In Eintracht und Frieden sind die Arbeiten vollendet, wozu Sie berufen waren. Mit frohem Gefühl erscheine Ich deshalb in Ihrer Mitte.

„Die Beweise treuer Anhänglichkeit, die Sie Mir und Meinem Hause während dem Laufe dieses Landtages gegeben, erfüllten Mich mit lebhafter Freude.

„Ihre Vaterlandsliebe erleichtert Mir die Sorgen der Regierung. — Sollten ungewöhnliche Verhältnisse Opfer nothwendig machen, so kann Ich auf die Bereitwilligkeit zählen, die Sie ausgesprochen.

»Mit reger Theilnahme bin Ich Ihren Verhandlungen gefolgt, und überall Ihrem redlichen Streben begnet, in Eintracht mit Mir das Wohl Meines getreuen Volkes zu fördern.

»Empfangen Sie dafür Meinen herzlichsten Dank.

»War es Mir nicht möglich allen Ihren Wünschen entgegenzukommen, Wünschen, die Ich nicht selten theilte, die Meinem Herzen nahe liegen, so werden Sie in dem bereits Geschehenen mit Mir Veruhigung finden, und neue Hoffnung für die Zukunft.

»Kehren Sie nun in den Kreis der Ihrigen zurück; bringen Sie auch Ihren Mitbürgern Meinen Dank für die Aeußerungen der Anhänglichkeit, die Ich erhalten habe; sprechen Sie die Ueberzeugung aus, die Sie gewonnen, damit das Band des Vertrauens täglich inniger werde.

»Meine besten Wünsche, Edle Herrn und liebe Freunde, begleiten Sie. — Freuen würde es Mich, Sie, die Ich kenne und schätze, nach drei Jahren wiederzusehen, gefällt es der Vorsehung Meine Lage zu fristen.«

Im Namen und auf Befehl des Großherzogs erklärte sodann der dirigirende Staatsminister des Innern, Freiherr v. Berckheim, den Landtag für geschlossen. Unter dreifach wiederholtem, aus treuem Herzen kommenden, Lebehoch und den Aeußerungen freudiger Bewegung, verließen Seine Königliche Hoheit, in der nämlichen Begleitung, den Saal, und begaben Sich auf gleiche Weise nach dem Residenzschlosse zurück.

Die bei dieser Feierlichkeit verwendeten Truppen wurden sodann zu einer großen Parade längs des Schloßplatzes aufgestellt. Nachdem Seine Königliche Hoheit, begleitet von den Prinzen des Hauses, durch die Reihen geritten waren, ließen Allerhöchstdieselben die verschiedenen Korps vorbei defiliren. So wie bei der Eröffnung begünstigte auch diesmal das schönste Wetter die Feier des Tags.

Mittags um halb 2 Uhr ertheilten Seine Königliche Hoheit beiden Kammern die Abschieds-Audienz; hierauf war große Tafel, wozu alle Mitglieder derselben, das diplomatische Corps, die Minister, der Hof, das Staatsministerium und die obersten Militär-Chargen geladen waren.

Im Kreise dieser frohen Versammlung erhob sich der Präsident der ersten Kammer, Seine Hoheit der Herr Markgraf Wilhelm, um die ehrfurchtsvollen, innigen Gefühle derselben, in dem herzlichsten Toast, der Gesundheit und Erhaltung des Großherzogs, des geliebten Regenten, unter rauschendem, tiefempfundnen Jubel auszubringen. Mit den freundlichsten, für die treuen Stände höchst ehrenvollen Worten, geruheten Seine Königliche Hoheit diese Huldigung aufzunehmen, und nochmals Ihre wohlwollenden Gesinnungen gegen die scheidende Versammlung auszusprechen.

Gott erhalte noch lange einen Fürsten, dessen gesegnete Regierung durch solche Momente verschönert wird!

Karlsruhe, den 14. Mai. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben den Staatsrath v. Böckh, Chef des Finanzministeriums, in Anerkennung seiner ausgezeichneten, während dem Laufe des nun beendigten Landtags aufs rühmlichste erprobten Verdienste, mittelst gnädigsten Handschreibens vom gestrigen zum Finanzminister zu ernennen, und ihm das Großkreuz des Zähringer Löwenordens zu verleihen geruht.

Zum Beweise Höchster Gnade und Zufriedenheit mit den Kammern, geruheten Seine Königliche Hoheit ferner dem Erzbischof Bernard das Großkreuz; — sodann dem Präsidenten der zweiten Kammer, Geh. Legationsrath Jolly, das Commandeurkreuz und eine mit reichem Brillantstich geschmückte Tabatiere; — dem ersten Vizepräsidenten, Hofrath Duttlinger, und dem Alterspräsidenten derselben, Altvogt Zembrodt, das Ritterkreuz des Zähringer Löwenordens zu verleihen.

Alle diese Merkmale der höchsten Anerkennung, und Erinnerung an diese Landtagsperiode waren mit huldvollen Handschreiben begleitet.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 8. März. Unsere Stadtbibliothek hat kürzlich einen höchst interessanten Zuwachs durch das große persische Wörterbuch in sieben Foliobänden, bekannt unter dem Namen der sieben Meere, erhalten. Wir verdanken dieses schätzbare Geschenk der Huld Sr. Maj. des Königs von Dade (Aud), unter Mitwirkung der brittisch-ostindischen Kompagnie.

Württemberg.

Das Regierungsblatt vom 8. Mai enthält das kön. Gesetz in Betreff der öffentlichen Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen.

Frankreich.

Die Pairskammer hat in ihrer Sitzung vom 7. Mai, auf den Bericht der Spezial-Kommission, folgende reglementarische Verfügung genehmigt:

»Wenn die Kammer, nach der Vorberathung in den Bureaux, gemäß dem Art. 17 ihres Reglements, den Willen kund gethan, einen Gesetzentwurf oder einen Vorschlag an eine besondere Kommission zu verweisen, so soll der H. Kanzler sie zu Rathe ziehen, um zu wissen:

ob sie die Wahl ihrem Präsidenten anvertrauen, oder dieselbe sich selber vorbehalten wolle. Die Kammer wird hierüber in der gewöhnlichen Form berathschlagen.

Im ersten Falle wird der H. Kanzler, noch in der nämlichen Sitzung, die Mitglieder der Kommission bezeichnen und ausrufen.

Im zweiten wird die Kammer den Tag anzeigen, wo sie in den Bureauz zu der Ernennung der Kommission schreiten will. Das Resultat der Wahl soll im Protokoll niedergelegt werden.

Es wurde sogleich, nach der neuen Weise, zur Bildung zweier Spezial-Kommissionen geschritten, die eine für die Prüfung von 15 Gesezentwürfen, betreffend außerordentliche Anflagen zur Vollendung der Departemental-Straßen; die andere für die Prüfung des Gesezentwurfes, betreffend die Wiedererwählung der Deputirten, die besoldete Aemter angenommen haben.

Die Mitglieder dieser beiden Kommissionen wurden, dem geäußerten Willen der Kammer gemäß, von dem Hrn. Kanzler-Präsidenten ernannt.

Für die erstere: die H. Herzog von Choiseul, Herzog von Doudeauville, Herzog von Fitz-James, Markis von Lasfosme, Graf Lemercier, Markis von Nathan und Markis von Montagnard.

Die zweite besteht aus den H. Vicomte Dubouchage, Herzog von Brissac, Herzog von Broglio, Baron Mounier, Baron Pasquier, Markis von Pastoret und Markis von Lalaru.

Die Kammer hat auf der Stelle und ohne Diskussion den Gesezentwurf, betreffend die Pension des Schiffsführers Biffon, genehmigt.

Man liest in dem Courrier francais: "Es scheint gewiß, daß die Kommission, welche über die kleinen Seminarien Bericht erstatten soll, und ihre Beratungen im erzbischöflichen Palaste gehalten hat, am 11. mit einer Mehrheit von 5 gegen 4 Stimmen folgendes Gutachten fällt: "Die Jesuiten und die Anstalten, die unter ihrer Leitung stehen, haben nichts, was den Gesezen des Staats zuwiderläuft."

Der H. Herzog von Blacas, Großbotschafter Frankreichs am Hofe beider Sizilien, ist am 11. Mai von Paris nach Neapel abgereist.

Die Gazette de Lyon meldet, daß der H. Baron von Vitrolles, Staatsminister, und Minister Frankreichs am Hofe von Toskana, am 7. Mai, in Begleitung des als Schriftsteller ausgezeichneten Abbé de la Mennais, in Lyon angekommen ist. Ersterer begibt sich auf seinen Posten, der andere reist nach Turin.

H. Victor de Berna ist zu Lyon zum Abgeordneten in die Deputirtenkammer ernannt worden.

Das Wahlkollegium zu St. Malo hat den Hrn. von Billebrune — und dasjenige des dritten Bezirks des Here-Departements den Hrn. von Messrey zum Abgeordneten in die Deputirtenkammer ernannt.

Das Monument für den General Foy ist fertig, und bereits auf dem Kirchhofe des Pater Lachaise aufgestellt.

— Malmaison, jetzt noch das Eigenthum der Kinder des Herzogs von Leuchtenberg, kommt nun, nebst dem dazu gehörigen Landgebiete, den Gemälden und Möbeln im Schlosse, zum öffentlichen Verkaufe.

— Die Tochter des Generals Bertrand, die sich zur katholischen Religion bekennt, hat den ältesten Sohn des Hrn. Laver, einen Protestanten, geheirathet, und ein protestantischer Pfarrer hat am 11. Mai die Ehe im Tempel des Oratoriums eingesegnet.

— In Folge einer ansteckenden Krankheit, die zu Palermo große Verheerungen anrichtet, sind die aus Sizilien kommenden Schiffe zu Toulon einer Quarantaine von 8 bis 14 Tagen, je nachdem der Ort der Abfahrt sich jenseits oder diesseits des Pharus befindet, unterworfen.

Großbritannien.

In der Sitzung der Kammer der Gemeinen vom 9. Mai hat Sir Francis Burdett seine Motion, betreffend die Emancipation der Katholiken, überreicht und begründet. H. Brougham unterstützte die Motion. Die darauf folgende Diskussion dauerte bis um halb zwei Uhr Morgens.

Am 10. wurde die Diskussion über die Emancipations-Frage wieder bis in die späteste Nacht fortgesetzt, ohne daß die Kammer zur Abstimmung schritt. H. Peel und der General-Prokurator haben Alles zusammen gestellt, was man gegen die Emancipation vorbringen konnte, und Sir Francis Burdett, H. Fitz-Gerald u. sprachen dafür. Montags, den 12., wird diese Sache einer dritten Diskussion unterworfen werden. Man sieht nicht voraus, welches das Resultat seyn wird, glaubt aber, daß die Majorität für oder wider die Emancipation sehr schwach seyn werde.

— Die königliche Sanction ist der Bill, betreffend die Abschaffung der sogenannten Korporations- und Test-Akte, gegeben worden.

Ein Brief aus Buenos-Ayres, datirt vom 3. Febr., meldet: "Ribadavia, der Ex-Präsident dieser Republik, ist gezwungen worden auszuwandern, und nach Santa-Fe sich zu flüchten, um den gerichtlichen Verfolgungen zu entgehen, die sein Nachfolger gegen ihn begonnen hatte."

Lord Ponsenby, englischer Minister, gab sich die größte Mühe, um den Frieden zwischen Buenos-Ayres und Brasilien zu unterhandeln; es hieß, diese Unterhandlung sey schon weit gediehen, und jener Diplomat habe vom Kaiser von Brasilien die Aufhebung der Blokade des Rio de la Plata, als einen der Präliminar-Artikel des Friedens, verlangt.

Besagter Brief setzt hinzu: "Lord Ponsenby erwartet eine englische Eskadre, um beiden Krieg führenden Staaten Ehrfurcht einzuslößen, sie gleichsam zum Frieden zu zwingen, und Don Pedro Zeit zu verschaffen, wieder in Portugal zu erscheinen, wo seine Gegenwart zur Erfüllung der Absichten der englischen Regierung nothwendig ist."

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Florenz, den 5. Mai. Gestern Abend um 8 Uhr starb hier, allgemein bedauert, Se. Erz. der Graf Nikolaus Demidoff, in seinem 55. Jahre. Während der langen Jahre seines hiesigen Aufenthalts verwendete er einen großen Theil seines unermesslichen Vermögens zur Unterstützung der Künste und zu wohlthätigen Zwecken.

Oesterreich.

Wien, den 9. Mai. Metalliques 89 $\frac{1}{2}$; Bankactien 1010.

Paganini, der größte jetzt lebende Meister auf der Violine (H. Karlsr. Btg. Nr. 116) hat in dem zweiten zu Wien von ihm gegebenen Konzerte 6000 fl. Konvent. Münze (7200 fl. rheinisch) eingenommen. Der Charakter seines Spieles ist der einer zaubervollen, alles überwältigenden Schwermuth.

Portugal.

Ein Brief aus Lissabon vom 26. April meldet: Heute übergeben die englischen Truppen die Forts St. Julien und Bugio, und es wird in unserm Hafen nur eine einzige englische Kriegsfregatte bleiben, die dem brittischen Großbotschafter zu Befehl steht. Dieser Diplomate hat gestern Abends eine Brigg mit Depeschen nach London abgeschickt. (J. des Deb.)

Preussen.

Am 10. Mai ist der königl. franzöf. Pair, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kais. russ. Hofe, Herzog von Mortemart; auf seiner Reise von Paris nach Petersburg, zu Berlin angekommen.

Rußland.

Petersburg, den 20. April. (Auszug eines Handelschreibens.) Die ausländischen Zeitungen raisonniren und deraisonniren viel über den bevorstehenden Krieg gegen die Türken. Die Sache ist sehr einfach: die fortschreitende Entwicklung der südlichen Provinzen Rußlands fordert die unbedingte Freiheit des schwarzen Meeres, eine faktische Freiheit, nicht bloß durch Traktate, welche die Pforte heute schließt und morgen bricht. Ehe diese Freiheit nicht eben so errungen und befestigt ist, wie jene auf dem baltischen Meere, kann wohl Waffenruhe, aber niemals dauernder Friede zwischen Rußland und der Pforte seyn.

— Nach dem Abmarsch der Gardien und anderer Regimenter aus Petersburg besteht gegenwärtig die dortige ganze Besatzung aus zwei Kürassier-Regimentern, die bis zum Eintreffen anderer Korps aus dem Innern des Reichs daselbst den Dienst zu versehen haben.

Spanien.

Die Times sagt: Eine Expedition, die 3000 Mann Truppen an Bord hat, sey zu Ende des April im Besitz gewesen, aus Cadix, unter der Eskorte einer Kriegsfregatte, nach der Havana abzusegeln.

Verschiedenes.

— Der Sohn des berühmten Kirchengeschichtschreibers, Dr. Henke, ist von der Universität Jena auf den philosophischen und theologischen Lehrstuhl des Collegii Carolini berufen.

— Herr und Madame Haizinger geben wirklich mit großem Beifall Gastrollen zu Berlin.

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die Stadtpfarrei Herbolzheim dem Alexander Haury, Pfarrer in Buchholz, — und die Pfarrei Ludwigshafen dem Stephan Lösch, Pfarrverweser in Grafenhausen, zu übertragen.

Der gräflich Heinrich von Kageneckschen Präsentation des Sales Faller, Pfarrvikars in Endingen, auf die erledigte Pfarrei Munzingen (Landamts Freiburg) ist die Staatsgenehmigung ertheilt worden.

Der standesherrlichen fürstlich Fürstenbergischen Präsentation des Konrad Arnold, Pfarrers in Unterfiggingen, auf die Pfarrei Fürstenberg (Bezirksamts Hüfingen) ist die Staatsgenehmigung ertheilt worden. Dadurch ist die Pfarrfründe Unterfiggingen (Bezirksamts Heiligenberg) mit einem beiläufigen Ertragniß von 500 fl. erledigt. Die Kompetenten um dieselbe haben sich bei der fürstlich Fürstenbergischen Standesherrschaft, als Patron nach Vorschrift zu melden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

14. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 $\frac{3}{4}$, 0,1 L.	10,1 G.	51 G.	D.
M. 2	27 $\frac{3}{4}$, 11,6 L.	15,5 G.	44 G.	D.
N. 10	27 $\frac{3}{4}$, 11,2 L.	13,0 G.	46 G.	D.

Ziemlich klar mit leichtem Gewölk — ganz heiter.

Théâtre pittoresque.

Freitag, den 16. Mai, auf Verlangen wiederholt

Die Schlacht bei Leipzig.

Vorher: Ansicht von Meissen, und Zauberfiguren. Anfang 6 Uhr.

Karlsruhe. [Bücher-Verseigerung.] Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Generalmajor und Generaladjutanten v. Franken werden

Freitag, den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, verschiedene militärische Werke und Landkarten, im Hause Nr. 14 der Karlsstraße öffentlich versteigert.

Die Listen darüber sind sowohl auf dem hiesigen Museum als in der Marx'schen Buchhandlung aufgelegt.

Karlsruhe, den 10. Mai 1828.

Großherzogliches Stadtmagistrats-
Keller.